CCCII.

Bündniss zwischen dem Grafen von Würtemberg und dem Burggrafen zu Nürnberg.

29. Juli 1375.

Wir Grafe Eberhart von Wirtemberg vnd wir *Friderich von gotes gnaden Burkgraue zu Nuremberg,* Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem bryefe, daz wir vns bederseit liplich vnd freuntlich voreint haben, durch fryed, schutz vnd schirm vnser Lande, Lewt vnd dyener: Also, ob daz were, daz vnser, egenanten Grauen Eberharts dyener, einer oder mer, wer dye weren, zuschicken vnd zusprechen haben zu des egenanten vnsers Swagers des Burkgrauen dyenern eynem oder mer, der oder dye sullen sich selber nicht rechen, weder mit angreiffen, noch mit andern sachen, dan der, oder dye, dy also vnser, des egenanten von wirtemberg dyener sein vnd anklager sein, sullen sich an mynne, freuntschaft vnd an Rechte lazzen benugen, als hernochgeschriben stet on geuerde. Also, daz dyeselben vnser dyener, einer oder mer, dye also zuklagen haben vnd zusprechen zu des egenanten vnsers Swagers des Burkgrauen dyenern, sullen zwene Erber schidlich man, vnd des egenanten vnsers Swagers des Burkgrauen dyener, dye man anspricht, auch zwen Erber schidlich man darzu geben vnd bescheiden; vnd dar zu so hat der egenante vnser Swager der Burkgraue den funfften genumen auz vnserm des egenanten von wirtemberg Rate, vnd dye vyere von baiden seiten, dye darzu seint geben vnd der funffte von vnser des egenanten von Wyrtemberg wegen, daz ist vnser lieber getrewer Chunrad von hurnhein, Ritter, den vnser egenanter Swager der Burkgraue vz vnserm Rate hat genomen, sullen reiten gein Denkelspuhel in dy Stat, vnd den clagern vnd widerteilen tage beschaiden in dem Manat darnach vnd sy des ermant werden, vnuorzogenlich on allez geuerde; vnd sullen da vorhôren klage, ansprache vnd widerrede, vnd wes yeder teil darzu bedarf, vnd sullen dye dye klager vnd wyderteil freuntlich, Mynneclich vnd lieplich miteynander, mit ir beyder wizzen, richten, als ferr sy kunnen vnd mûgen. Waz dye funffe aber nicht also freuntlich vorrichten mugen, darumb sullen dy fünff, oder der merer teil vnter den funffen, dye also darzu geben sein, ein Recht sprechen; vnd waz dye funffe, oder der merer teil vnter in, also für ein Recht sprechen, oder freuntlich mit eynander Richten mit ir beyder wizzen, Daz sullen vnser, des von wirtemberg dyener also stet halten vnd genczlich volfuren, on alle widerrede vnd vorziehen vnd on geuerde. Gleicherweise ist gerett, ob daz wer, daz des egenanten vnsers Swagers von Wirtemberg dyener, einer oder mer, zu vnsern des egenanten Burkgrauen dyenern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zuklagen vnd zusprechen haben, So sullen dy clager vnd widerteil darzu geben vnd bescheiden, als vorgeschriben stet, vnd zu einem fúnfftem hat der egenante vnser Swager von Wyrtemberg auz vnserm, des Burkgrauen Rat geuordet vnd genomen vnsern lieben getrewen Burkharten von Seckendorf Aberdar genant; vnd dy funff sullen dann auch reyten, wenn sye des ermant werden, in dye genant Stat gein Dynkelspuhel, in sulicher zeit vnd fryst, als vorbenant ist, vnd sullen dye fúnff, dy sache zwischen den Clagern vnd widersachern freuntlich, Mynneclich, lieplich mit irer beyder wizzen, oder mit dem Rechten Richten, als vor geschriben vnd begryffen ist, on allez geuerde. Wer auch, daz der Obman einer abgynge, oder bey dem lande nicht were in der fryst, von welchem teil daz were, So sol vnser iclicher, der dann also geprechen hat an dem Obman, einen andern Obman auz den andern Rat nemen vnd vordern, mit allen pünten vnd artykeln, als vor vnd noch geschriben stet on geuerde. Auch ist gerett, wer, daz icht dyener weren, von welchem tail daz vnder vns were, der sich an sulchew teydingew nicht keheren wolt, oder ob dye fúnff mit freuntschaft icht schiden mit ir beyder wizzen, oder dye fúnff, oder der merer teil vnder in, mit eynem Rechten icht also auzsprechen, nicht gehorsam wolten sein, vnd nicht volfuren wolten, als dye fúnff geschieden, oder der merer teil vnter in gesprochen hett, welche dy weren, vnd wes dyener dye vnter vns sein, ir sein einer oder mer, derselbe, des der, oder dy dyener sein, sol dem andern mit allem vermugen genczlich darzu geholfem sein, daz sý daz halten vnd gehorsam sein vnd volfuren, waz gescheiden oder für ein Recht gesprochen wer, als vorgeschriben stet, on geuerde. vnd dyse Eynunge sol weren von an vnd von dem nehsten vnser frauwen tak der schirst kumt vber zwey gancze Jar, die nehst nacheinander kumen, on geuerde. vnd wenn der Obman, von welchem teile der ermant wurde, den clagern vnd widerteylen tage also beschide, vnd ob er auzze blíbe, von welchem teil daz wer, vnd nicht ehafte not beweiste mit Scheinboten, So sol man dem andern teil Richten vnd auzsprechen, als vorgeschriben stet; wer aber ehafte not beweiset, dem sol der Obman ander tage bescheiden in allem Rechten, als vor vnd als hie begryffen ist an geuerde. vnd daz dysen Eynung also genczlich von vns gehalten werde, daz haben wir beyderseit globt, mit guten treuwen stet zuhalten, on allez geuerde. des zu vrkund geben wir disen bryeff, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist zu *Dynkelspuhel*, nach Cristi gepurt dreyzehenhundert Jar vnd darnach in dem funffvndsyebenczegistem Jare, am nehsten Suntage noch sant Jacobes tage des heiligen zwelfpoten.

Original im Königl. Würtembergischen Staatsarchive.

Vgl. Sattler, Grafen, Th. I. Beil. 158.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf